



# Jüdisches Museum in Celle

Leicht zu lesen!

# **Jüdisches Museum in Celle**

Leicht zu lesen!

# Kleine Schriften zur Celler Stadtgeschichte Band 17

Diese Broschüre wurde unterstützt durch die Stadt Celle, die Jüdische Gemeinde Celle e.V., die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V., die RWLE Möller Stiftung, die Bürgerstiftung Celle und die Evangelische-Freikirchliche Gemeinde Celle



Titelbild: Innenraum der Celler Synagoge (Stadtarchiv Celle). Rückseite: Thoraschild (Jüdisches Museum Amsterdam, Fotos: Jüdisches Museum Berlin)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Stadt Celle 2019

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1439-832X

ISBN 978-3-948087-02-9

Herausgeber: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.  
und Jüdische Gemeinde Celle e.V.

Übersetzung: Büro für Leichte Sprache,  
Hannoversche Werkstätten gem. GmbH

Redaktion: Sabine Maehnert, Patrick Hahne

Layout und Satz: Brigitte Flick Design, Osnabrück



# Inhalt

- 5 **Einleitung**
- 7 **Gründung der jüdischen Gemeinde in Celle**
- 11 **Religiöses Leben**
- 13 **Gebets-Raum, Synagoge und Mikwe**
- 17 **Friedhof**
- 19 **Wirtschaftlich erfolgreiche Juden**
- 21 **Kaufmann Isaac Jacob Gans und seine Söhne**
- 23 **Testament von Isaac Jacob Gans**
- 26 **Gleichstellung für Juden im König-Reich Westphalen**
- 28 **Gleichstellung für Juden im König-Reich Hannover**
- 29 **Synagoge und jüdische Schule**
- 31 **Künstler Cassler**
- 33 **Rechts-Anwälte Salomon Gans und Moritz Jüdel**
- 36 **Ärzte Dr. Philipp Simon Dawosky und Dr. Moritz Polack**
- 38 **Bank-Haus Daniel**
- 39 **Handel**

- 40 Jüdische Handwerker
- 42 Waren-Häuser
- 46 Militär-Lieferanten, Bau-Unternehmer und Fabrik-Besitzer
- 48 Bürgerliche Anerkennung und Antisemitismus**
- 50 National-Sozialismus**
- 53 Jüdische Geschäfte im National-Sozialismus**
- 55 Jüdische Juristen im National-Sozialismus**
- 57 Nachkriegs-Gemeinde
- 60 Bildnachweis

## Liebe Besucher

Herzlich Willkommen im jüdischen Museum in Celle.  
In diesem Heft finden Sie Texte zu dieser Ausstellung  
in Leichter Sprache.

Mit Leichter Sprache verstehen viele Menschen Texte besser.  
Dafür gibt es Regeln.  
Zum Beispiel kurze Sätze.  
Und eine größere Schrift.

Im Text steht die männliche Form.  
Zum Beispiel: Bürger  
Das kann man leichter lesen.  
Damit meint man aber immer:  
Männer und Frauen

Schwierige Wörter im Text werden erklärt.  
Oder Sie fragen die Mitarbeiter im Museum.  
Sie helfen Ihnen gern.

# Gründung der jüdischen Gemeinde in Celle

Das passiert vor vielen hundert Jahren:  
Von dem Jahr 1665 bis zum Jahr 1705 lebt ein Herzog in Celle.

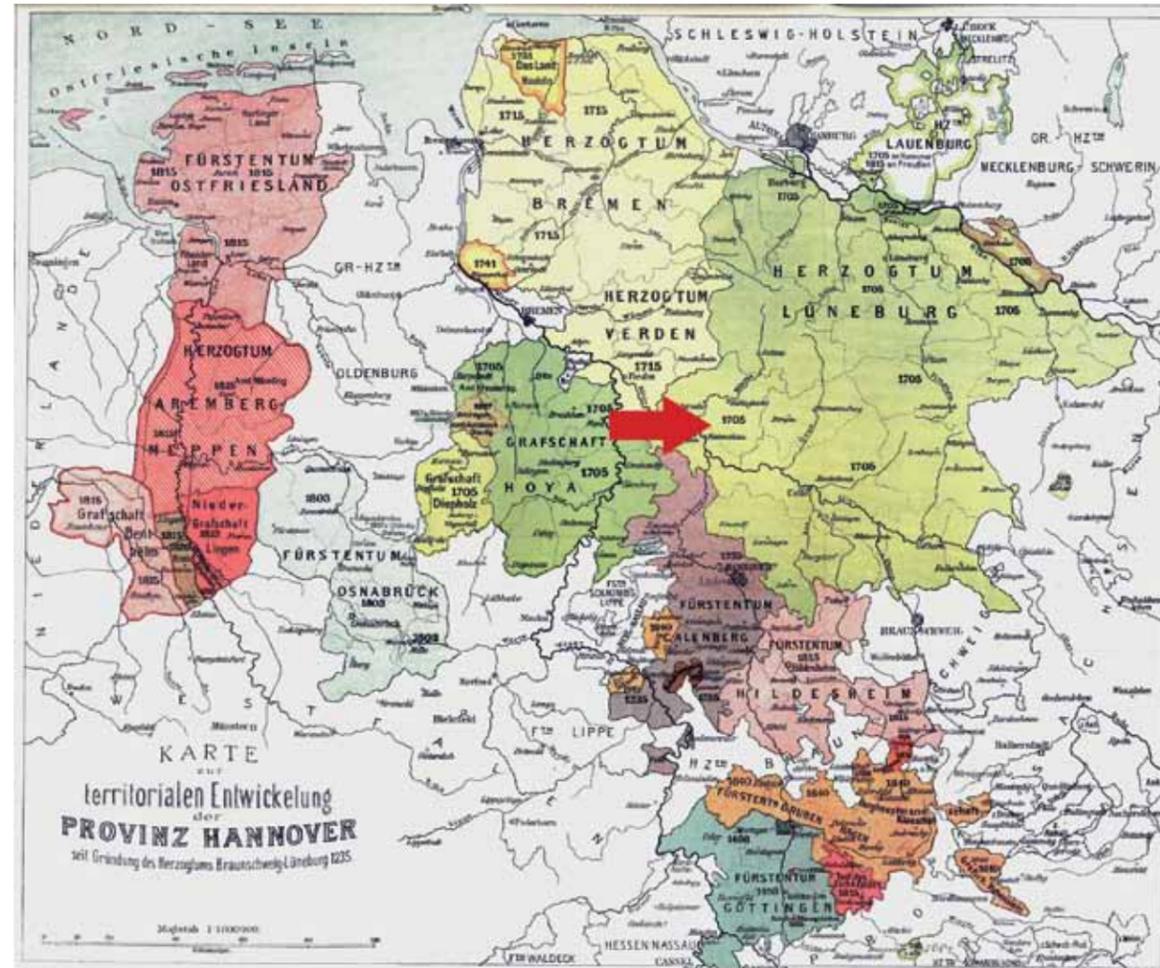
Der Herzog heißt Georg Wilhelm.  
Sein Land heißt:  
Herzogtum von Braunschweig und Lüneburg



Das ist Herzog Georg Wilhelm

Der Herzog residiert in der Stadt Celle.  
 Residieren bedeutet:  
 Er wohnt in der Stadt Celle.  
 Die Stadt Celle ist damals die Residenz von dem Herzog.

Herzog Georg Wilhelm regiert in seinem Herzogtum.  
 Regieren bedeutet:  
 Der Herzog bestimmt über alle Menschen in seinem Land.  
 Der Herzog bestimmt auch über die Juden.



Das Herzogtum vom Herzog

Er gibt den Juden Schutz.  
 Dafür müssen sie 25 Reichs-Taler im Jahr bezahlen.  
 Das Geld nennt man deshalb: Schutz-Geld  
 25 Reichs-Taler sind viel Geld.

Die Juden dürfen eigene Häuser haben.  
 Sie müssen in der Vorstadt von Celle leben.  
 Vorstadt bedeutet:  
 Außerhalb von den Stadt-Mauern

Die Juden dürfen nur in bestimmten Straßen leben.  
 Die Straßen heißen:

- Blumlage
- Masch
- Im Kreise

Viele Juden in Celle arbeiten für einen jüdischen Kaufmann.  
 Er heißt Leffmann Behrens.

Juden handeln zum Beispiel mit:

- Geld und Gold
- Silber und Edel-Steinen

Die Juden verarbeiten Tabak.  
 Das bedeutet:  
 Sie machen daraus Pfeifen-Tabak.  
 Und sie beliefern die Soldaten.



Das sind getrocknete Tabakblätter

Dann stirbt Herzog Georg Wilhelm.  
Celle ist keine Residenz-Stadt mehr.  
Die Juden zahlen jetzt weniger Schutz-Geld.  
Die Juden haben auch weniger Rechte.  
Zum Beispiel:  
Sie dürfen Häuser nur noch mit Erlaubnis kaufen.

Juden arbeiten auch als Pfandleiher.  
Ein Pfandleiher leiht anderen Menschen Geld.  
Ein Beispiel:  
Jemand braucht dringend Geld.  
Aber er hat einen Ring aus Gold.  
Er bringt den Ring zum Pfandleiher.  
Und bekommt dafür Geld.  
Er kann den Ring später wieder haben.  
Wenn er dafür bezahlt.



Das ist ein Pfandleiher

Die Handwerker und Kauf-Leute in Celle sind gegen die Juden.  
Sie befürchten:  
Die jüdischen Kauf-Leute verdienen mehr Geld als sie selbst.  
Es gibt Streit.

Die Einwohner von Celle machen eine Verordnung.  
In einer Verordnung stehen Regeln.  
Zum Beispiel:  
Die Juden dürfen **keinen** Verkaufs-Laden haben.  
Sie dürfen ihre Waren nur auf dem Markt verkaufen.  
Diese Verordnung gilt fast 100 Jahre.

## Religiöses Leben

Die Juden in Celle haben am Anfang **keinen** Vorbeter.  
Ein Vorbeter spricht die Gebete vor.  
Dann sprechen die Gemeinde-Mitglieder.  
Und die Gemeinde-Mitglieder singen selber im Gottes-Dienst vor.

Die Juden haben am Anfang **keinen** Schächter.  
Die Gemeinde-Mitglieder müssen am Anfang selbst schächten.  
Schächten bedeutet:  
Ein Tier wird auf eine besondere Art und Weise geschlachtet.  
Juden dürfen nur so geschlachtetes Fleisch essen.

Ein Mann aus der Gemeinde macht am Anfang  
die Beschneidungen von den Jungen.

## Gebets-Raum, Synagoge und Mikwe

Am Anfang war es in Celle so:  
Die Juden in Celle dürfen **keine** Synagoge haben.  
Eine Synagoge ist ein Haus zum Beten.

Die Juden treffen sich in einem Betraum.  
Der Betraum ist im Haus von einem Gemeinde-Mitglied.  
Dort können die Juden beten.



Juden beim Beten



Der Schabbat beginnt am Freitag-Abend.  
Der Schabbat endet am Samstag-Abend.

Die jüdische Religion hat viele Regeln.  
Alle sollen sich daran halten.

Zum Beispiel:

- Juden müssen ihre Toten schnell beerdigen.  
Innerhalb von 24 Stunden.
- Juden dürfen am Schabbat **nicht** arbeiten.  
Der Schabbat ist ein wichtiger Feier-Tag.  
Der Schabbat fängt schon am Freitag-Abend an.

Die Juden beschäftigen Schabbat-Frauen.

Schabbat-Frauen sind Christinnen.

Sie dürfen am Schabbat arbeiten.

Die Schabbat-Frauen kochen zum Beispiel das Essen.

Die evangelische Kirche will:

Juden sollen an Jesus Christus glauben.

Nur wenige Juden nehmen den christlichen Glauben an.

So ist es im Jahr 1740:

Die jüdische Gemeinde darf eine Synagoge haben.

Die Gemeinde kauft 2 Häuser in Celle.

Die Straße heißt: Im Kreise

Hinter den Häusern baut die Gemeinde eine Synagoge.



Diese 2 Häuser kaufte die Gemeinde



So sah die Synagoge bis 1938 aus

Fast 200 Jahre später zerstören die National-Sozialisten die Synagoge.

Das ist im Jahr 1938.

In der Nacht vom 9. zum 10. November.

National-Sozialisten nennt man auch: Nazis

Die Nazis hassen die Juden.

Die Nazis machen in der Synagoge alles kaputt.

Aber sie zünden die Synagoge **nicht** an.

Die Häuser in der Nähe von der Synagoge sollen **nicht** brennen.

Dort wohnen Nicht-Juden.

Die Nazis wollen nur den Juden Schaden zufügen.

Neben der Synagoge gibt es eine Mikwe.  
Eine Mikwe ist ein Tauch-Bad für die geistige Reinigung.  
Für die geistige Reinigung taucht man den ganzen Körper  
in das Tauch-Bad.  
So sieht zum Beispiel eine Mikwe aus:



Das ist ein Tauch-Bad

## Friedhof

Im Jahr 1692 bekommen die Juden ein Stück Land.  
Sie dürfen dort einen Friedhof haben.  
Der Friedhof ist in der Nähe von dem Dorf Klein Hehlen.  
Heute ist das an der Straße: Am Berge

Der älteste Grab-Stein ist aus dem Jahr 1705.  
Die Juden machen den Friedhof größer.  
Um den Friedhof herum bauen sie eine Mauer.

Der Friedhof bekommt ein neues Wächter-Haus.  
Im Wächter-Haus wohnt der Friedhofs-Wärter.  
Er ist ein Christ.  
Der Friedhof bekommt eine Leichen-Halle.  
In einer Leichen-Halle sind die gestorbenen Menschen.  
Bis sie beerdigt werden.



Das sind Grab-Steine auf dem jüdischen Friedhof

## Wirtschaftlich erfolgreiche Juden

Wirtschaftlich erfolgreich bedeutet:  
Jemand verdient mit seiner Arbeit viel Geld.

Cussel Isaak darf Stoffe und Galanterie-Waren verkaufen.  
Er bekommt dafür eine Erlaubnis.

Galanterie-Waren sind zum Beispiel:

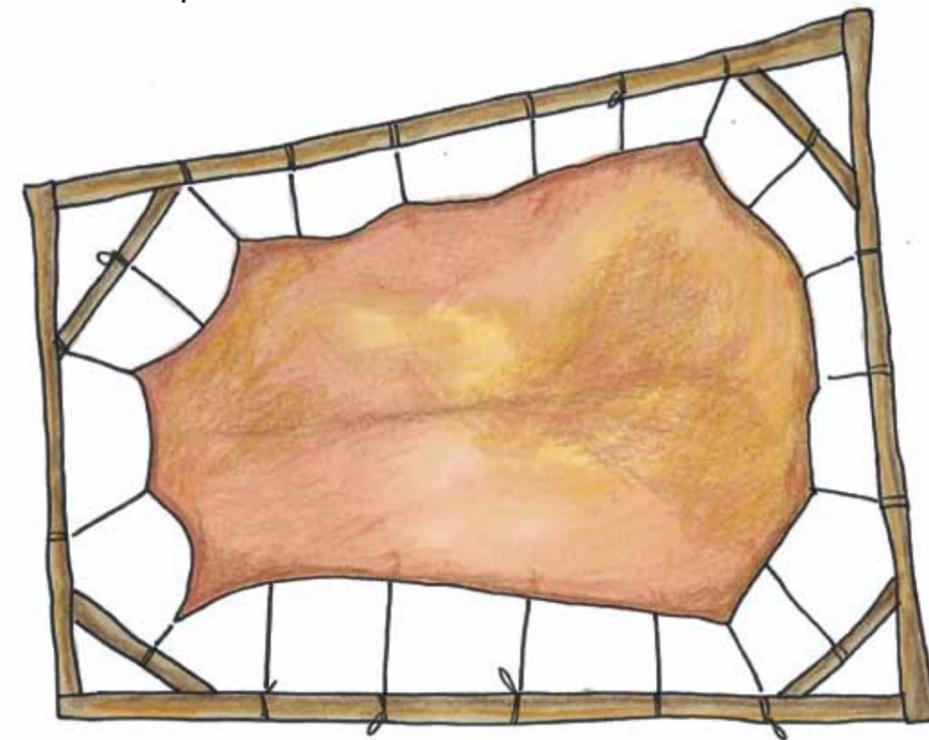
- Tücher und Schals
- Puder-Dosen und Arm-Bänder

Cussel Isaak stellt Pergament her.  
Und er verkauft es.

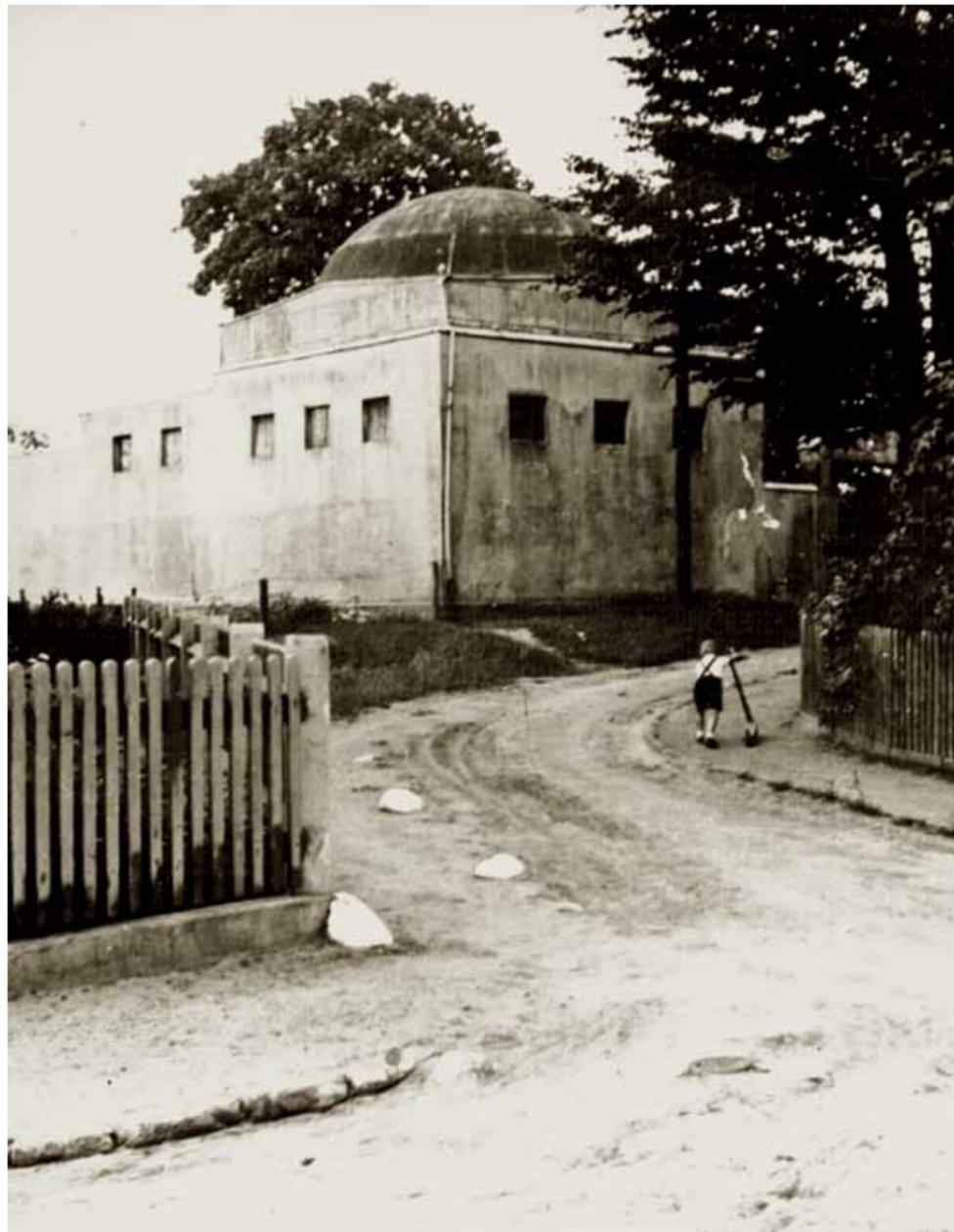
Pergament ist aus Tier-Haut.

Man kann darauf schreiben.

Wie auf Papier.



So wird Pergament hergestellt



Das ist die Leichen-Halle vom Jüdischen Friedhof

Im Jahr 1938 beschädigen die National-Sozialisten die Leichen-Halle.

In der Nacht vom 9. zum 10. November.

Der Friedhof wird **nicht** zerstört.

Im Jahr 1974 werden die Leichen-Halle

und das Wächter-Haus abgerissen.

# Kaufmann Isaac Jacob Gans und seine Söhne

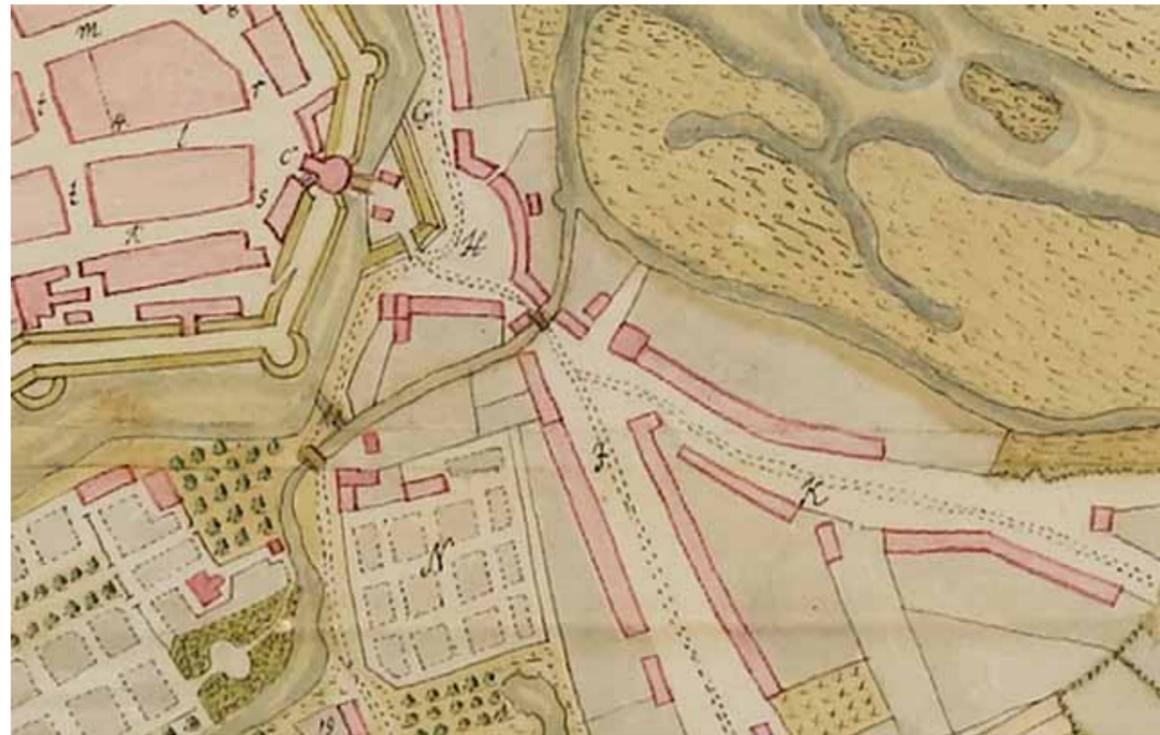
Der Kaufmann Isaac Jacob Gans ist sehr reich.  
Viele Leute kennen ihn.  
Er handelt mit Geld und Getreide.  
Und er verarbeitet Tabak  
Außerdem beliefert er das Militär.  
Das Militär sind: die Soldaten



Hof-Agent Isaac Jacob Gans



Tochter vom Hof-Agenten Fradjen Gans



Die Juden leben und arbeiten vor der Stadt-Mauer

Cussel Isaak kauft ein eigenes Haus.  
Sein Sohn führt die Geschäfte weiter.  
Sein Sohn ist **nicht** erfolgreich.  
Das bedeutet:  
Er verdient **kein** Geld.  
Oder **nicht** genug Geld.

Herz Wahrendorff handelt mit Weiß-Waren.

Weiß-Waren sind:

- Tisch-Decken
- Bett-Wäsche
- Hand-Tücher

Herz Wahrendorff kauft auch ein eigenes Haus.  
Später ist er **nicht** mehr erfolgreich.

Es gibt Streit mit anderen Händlern.  
Weil Isaac Jacob Gans auch Seiden-Stoffe verkauft.  
Er hat dafür **keine** Handels-Erlaubnis.  
Das bedeutet:  
Er darf **nicht** mit Seiden-Stoffen handeln.  
Und er darf die Seiden-Stoffe **nicht** verkaufen.



Hier war die Tabak-Fabrik vom Hof-Agenten

Isaac Jacob Gans kauft mehrere Häuser.  
Seine beiden ältesten Söhne handeln mit Kurz-Waren.  
Kurz-Waren sind zum Beispiel:

- Knöpfe oder Nadeln
- oder Nähgarn

Seine Söhne sind später **nicht** mehr erfolgreich.

## Testament von Isaac Jacob Gans

Isaac Jacob Gans ist Leiter  
von der jüdischen Gemeinde in Celle.

Isaac Jacob Gans schenkt der jüdischen Gemeinde  
ein Thora-Schild aus Silber.  
Und Thora-Kronen aus Silber  
Die Thora ist die hebräische Bibel.  
So sieht eine Thora zum Beispiel aus:



Das ist eine Thora-Rolle



Das ist das Thora-Schild



Das sind die Thora-Kronen

Die jüdische Gemeinde bekommt ihren ersten Rabbiner.  
Isaac Jacob Gans sorgt dafür.  
Der Rabbiner ist Vorbeter.  
Er kennt die jüdische Religion gut.  
Er leitet den Gottes-Dienst.

Isaac Jacob Gans schreibt zwei Testamente.  
Im ersten Testament bestimmt er:  
Seine Erben sollen nach den alten Regeln der Juden leben.

Im zweiten Testament verteilt Isaac Jacob Gans sein Eigentum.  
Das sind Geld und zwei Häuser.

Isaac Jacob Gans gründet dafür eine Familien-Stiftung.  
Das bedeutet:  
Seine Familie darf sein Eigentum **nicht** verkaufen.

In einem Haus ist die Tabak-Fabrik.  
In zweitem Haus soll der Rabbiner wohnen.  
Der Rabbiner soll zwei arme Jungen aus der Familie unterrichten.

Mädchen aus der Familie bekommen für ihre Ehe eine Mitgift.  
Eine Mitgift ist zum Beispiel Geld.  
Oder Bett-Wäsche und Geschirr.

Einige arme Verwandte bekommen bis zum Lebens-Ende Geld.  
Isaak Jakob Gans schenkt der Jüdischen Gemeinde viel Geld.  
Die jüdische Gemeinde bezahlt ihre Schulden für den Friedhof.  
Und für den Bau von ihrer Synagoge.

Isaac Jacob Gans stirbt im Jahr 1798.  
Die beiden ältesten Söhne leiten die Familie weiter.



Das ist das Grab  
vom Hof-Agenten Gans

# Gleichstellung für Juden im König-Reich Westphalen

Vor über 200 Jahren war es so:

Die Stadt Celle gehört zum König-Reich Westphalen.

Dort haben alle Bürger dieselben Rechte und dieselben Pflichten.

Sie sind gleichgestellt vor dem Gesetz.

Das bedeutet:

- adlig und **nicht** adlig sind gleich
- Jude und **Nicht**-Jude sind gleich
- Handwerker und Arzt sind gleich

Jeder Mensch darf ein Geschäft haben.

Jeder kann Händler oder Hand-Werker sein.

Dafür muss man einmal im Jahr bezahlen.

Juden dürfen ohne Erlaubnis Häuser kaufen.

Wo sie möchten.

Juden haben vor dem Gericht die gleichen Rechte wie **Nicht**-Juden.

Für Juden in der Stadt gibt es jetzt Personen-Register.

Im Personen-Register steht:

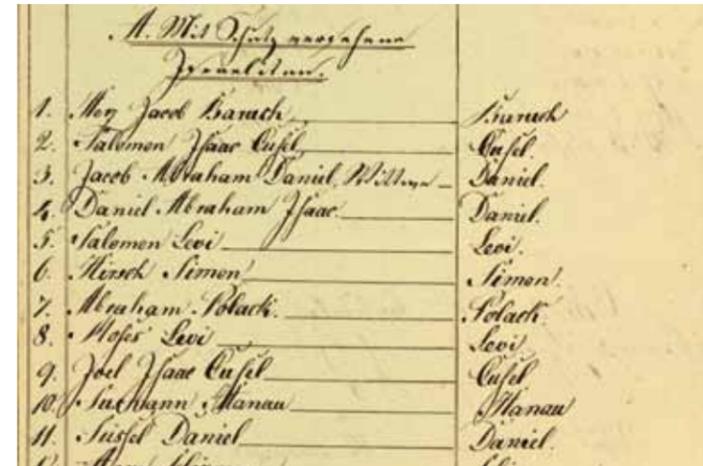
- der Name
- das Heirats-Datum
- das Geburts-Datum
- und das Sterbe-Datum

Juden müssen Familien-Namen haben.

Also einen Nach-Namen.

Ihre Kinder und Enkel-Kinder müssen den Familien-Namen behalten.

Die Juden wollen das **nicht**.



1828 bekommen Juden einen Familien-Namen

Die jüdischen Männer müssen auch zum Militär.  
Wie alle anderen Männer.

Es gibt eine neue Synagogen-Ordnung.  
Das sind neue Regeln für den Gottes-Dienst.

Die frühe Beerdigung wird verboten.  
Frühe Beerdigung bedeutet:  
Die Toten werden am selben Tag beerdigt.

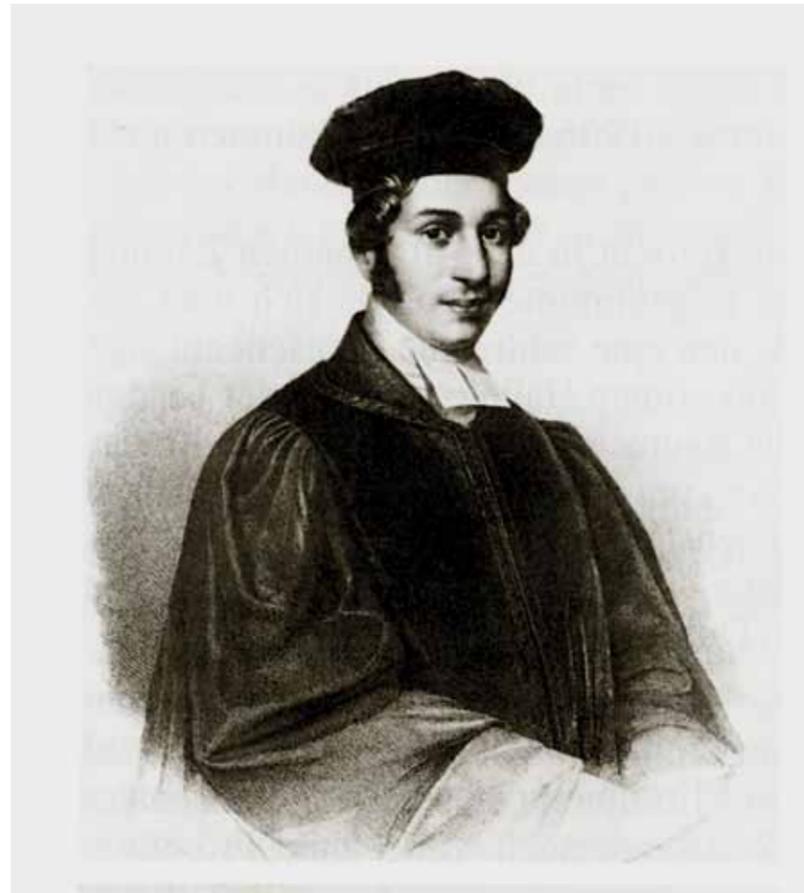


Gebete für einen verstorbenen Juden

# Gleichstellung für Juden im König-Reich Hannover

Ab dem Jahr 1814 gehört die Stadt Celle zum König-Reich Hannover.  
In der jüdischen Gemeinde gibt es neue Regeln.  
Auch in Synagogen und Schulen.  
Judentum soll moderner werden.

Der Staat und die Juden wollen das gemeinsam erreichen.  
Aber erst ab dem Jahr 1842 gibt es eine Gleichstellung für die Juden.  
Die Juden haben jetzt die gleichen Rechte wie alle anderen Bürger.



Der Landrabbiner

# Synagoge und jüdische Schule

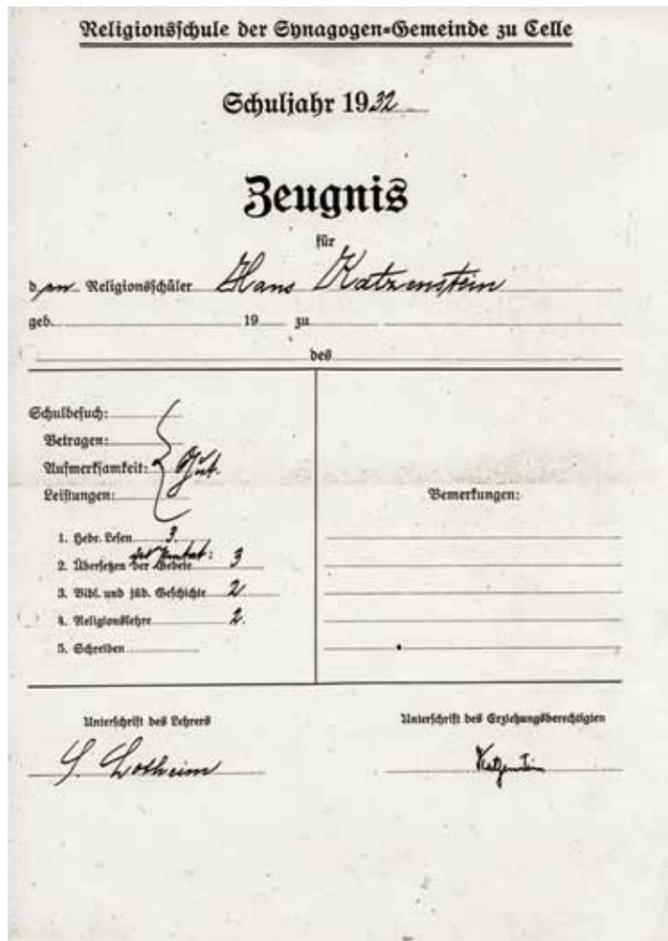


Das sind jüdische Kinder in der jüdischen Schule

Im König-Reich Hannover gibt es neue Regeln.  
Neue Regeln für die jüdischen Schulen.  
Und neue Regeln für die Synagogen.

Regeln für jüdische Schulen:

- Jedes jüdische Kind muss zur Schule gehen.
- Jüdische Kinder haben eigene Räume
- alle Schüler sprechen im Unterricht Deutsch
- Lehrer werden einmal im Jahr vom Land-Rabbiner geprüft.
- Jungen und Mädchen machen eine Abschluss-Prüfung in der Schule.



### Zeugnis der Religions-Schule

Regeln für die Synagoge:

- Im Gottes-Dienst soll alles ruhig und ordentlich sein
- Die Besucher sollen normale Kleidung tragen
- Im Gottes-Dienst ist reden und mitsingen verboten

Religions-Schule

Die Bürger von Celle eröffnen im Jahr 1835 eine Religions-Schule.

Eine Religions-Schule für die jüdische Gemeinde.

Später ist es eine Schule für alle Schüler.

Auch für **Nicht**-Juden.

Es gibt jüdischen Religions-Unterricht.

Und es gibt andere Unterrichts-Fächer.

Die jüdischen Lehrer sind auch Vor-Sänger.

Ein Vor-Sänger singt Gebete laut vor.

Ein Vor-Sänger leitet den Gottes-Dienst.

Die jüdischen Lehrer sind auch Schächter.

Ein Schächter opfert Tiere im Gottes-Dienst.

Die jüdischen Lehrer bekommen für ihre Arbeit eine Wohnung und Geld.

Die Religions-Schule schließt im Jahr 1912.

Der letzte Religions-Lehrer wandert im Jahr 1938 nach Palästina aus.

## Künstler Cassler

Isaak Nathan Cassler ist einer von den ersten jüdischen Künstlern mit einem Studium.

Er studiert in Kassel.

Er malt Bilder und bekommt mehrere Auszeichnungen.

Eine Auszeichnung ist zum Beispiel ein Preis.

Isaak Nathan Cassler arbeitet

für den Herzog von Mecklenburg und Schwerin.

Er heiratet und hat eine große Familie.

Isaak Nathan Cassler lebt ein paar Jahre in Hamburg.

Er ist ein Portrait-Maler.

Das bedeutet:

Er malt die Gesichter von Menschen.

Er arbeitet auch als Zeichen-Lehrer in Hamburg.



Das ist Celle. Ein Bild vom Maler Isaak Nathan Cassler

Später wohnt Isaak Nathan Cassler in der Stadt Celle.  
Er arbeitet als Porträt-Maler.  
Und er arbeitet als Zeichen-Lehrer.

Isaak Nathan Cassler stirbt im Jahr 1841.  
Sein Grab ist auf dem jüdischen Friedhof in Celle.

Von Isaak Nathan Cassler gibt es verschiedene Bilder.  
Dabei sind auch Porträts von bekannten Menschen aus Celle.

## Rechts-Anwälte

### Salomon Gans und Moritz Jüde

#### Salomon Gans

Salomon Gans geht auf das Gymnasium in Celle.  
Salomon Gans ist der erste jüdische Schüler dort.  
Ein Gymnasium ist eine Schule.



Das ist Salomon Gans. Das Bild ist vom Maler Cassler

Salomon Gans studiert Rechts-Wissenschaften in Göttingen.  
Rechts-Wissenschaften nennt man auch: Jura  
Nach dem Studium kann man zum Beispiel als Rechts-Anwalt arbeiten.  
Ein Rechts-Anwalt vertritt Angeklagte vor Gericht  
Das bedeutet:  
Er hilft einem Angeklagten.  
Seit dem Jahr 1810 arbeitet Salomon Gans als Rechts-Anwalt in Celle.  
Als erster jüdischer Rechts-Anwalt.

Er arbeitet auch als Staats-Anwalt in Celle.  
Ein Staats-Anwalt vertritt den Staat.

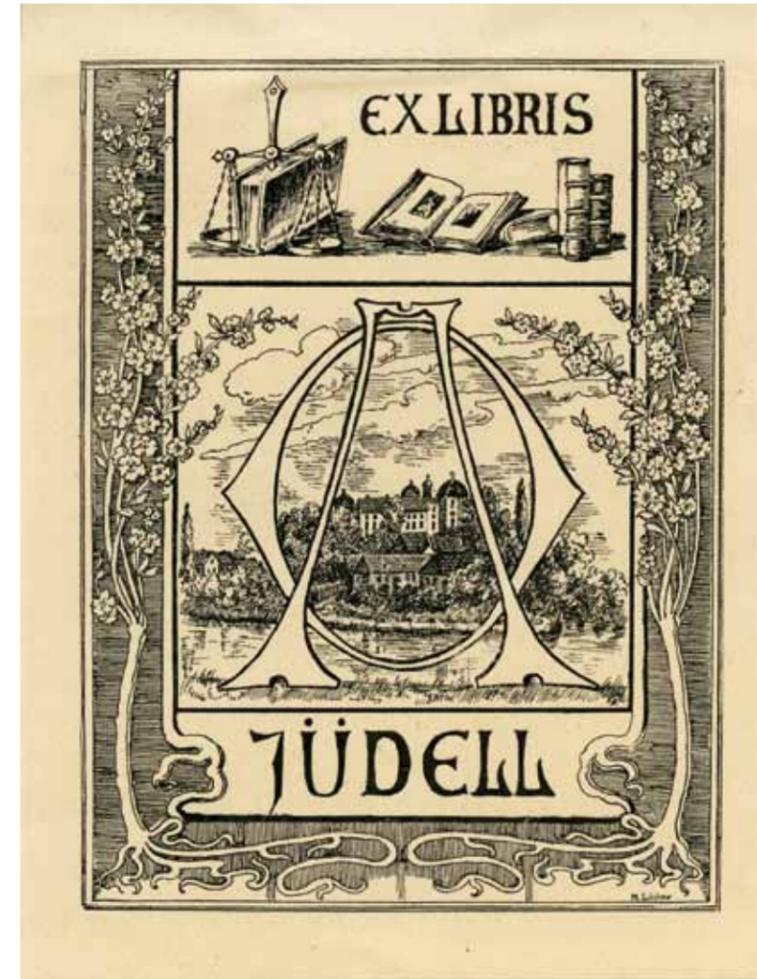
Das bedeutet:  
Er hilft dem Staat.  
Später darf Salomon Gans das **nicht** mehr machen.  
Deshalb arbeitet er **nur** noch als Rechts-Anwalt.

Salomon Gans hat **kein** Bürger-Recht.  
Aber er darf trotzdem in Celle ein Haus kaufen.  
Bürger-Recht bedeutet damals:  
Als Bürger darf man in der Stadt wohnen und arbeiten wo man will.

Salomon Gans schreibt Bücher.  
Deshalb kennen ihn viele Menschen in Deutschland.

## Moritz Jüdell

Moritz Jüdell studiert in Heidelberg.  
Er arbeitet als Rechts-Anwalt in Celle.  
Moritz Jüdell arbeitet auch als Staats-Anwalt  
am Oberlandes-Gericht.  
Moritz Jüdell arbeitet als Notar.  
Ein Notar beglaubigt Urkunden und Verträge.  
Das bedeutet:



Das ist ein Ex Libris. Das klebt man in Bücher.  
Das Exlibris zeigt den Namen des Besitzers

Er prüft, ob alles in einem Vertrag richtig ist.

Moritz Jüdell bekommt das Bürger-Recht und kauft ein Haus.  
Moritz Jüdell ist in mehreren Vereinen.  
Und Vorsitzender der Celler Synagogen-Gemeinde.  
Er hat viel Erfolg.

Den Juden soll es gut gehen.  
Dafür setzen sich Salomon Gans und Moritz Jüdell sehr ein.

# Ärzte Dr. Philipp Simon Dawosky und Dr. Moritz Polack

Die Ärzte Dr. Philipp Simon Dawosky und Dr. Moritz Polack waren Juden.

**Dr.** ist die Abkürzung für Doktor.

Beide haben in der Synagogen-Gemeinde gearbeitet.

## Dr. Philipp Simon Dawosky

Philipp Simon Dawosky geht zuerst ins Gymnasium in Celle.

Philipp Simon Dawosky studiert dann Medizin in Berlin.

Ab dem Jahr 1832 darf er als Arzt in der Vorstadt von Celle arbeiten.



Das ist Doktor Philipp Simon Dawosky



Krankenhaus für Arme

Er muss die armen Menschen kostenlos behandeln.  
Und dann darf er eine Arzt-Praxis in der Stadt eröffnen.  
Im Jahr 1852 bekommt er das Bürger-Recht.  
Er tut viel Gutes für arme Menschen.  
Er bekommt viele Auszeichnungen.

## Dr. Moritz Polack

Moritz Polack geht ins Gymnasium in Celle.

Er studiert in Hannover Medizin

Er eröffnet in Celle eine Arzt-Praxis.

Dr. Moritz Polack schreibt auch für die Zeitung.

Zum Beispiel für Arzt-Fach-Zeitschriften.

Dr. Moritz Polack ist Mitglied im Schützen-Verein.

# Bank-Haus Daniel

Damals ist es so:

David Daniel gründet ein Geld-Verleih-Geschäft.

Später wird daraus das Bank-Haus David Daniel.

Auch das Bank-Haus von David Daniel verleiht Geld.

An Händler und Geschäfts-Leute aus Celle.

Im Jahr 1843 bekommt David Daniel das Bürger-Recht.

Das bedeutet: er darf in der Stadt ein Geschäft haben.

Er ist einer von den ersten 3 Juden in Celle mit Bürger-Recht.

Nach dem Tod von David Daniel wird das Bank-Haus

von seinen Söhnen weiter-geführt.

Das Bank-Haus ist lange erfolgreich.



Das Bank-Haus von David Daniel

Im Jahr 1901 kauft die Hannoversche Bank  
das Bank-Haus David Daniel.

Ein Sohn von Daniel David leitet die Hannoversche Bank  
noch viele Jahre.

Die Hannoversche Bank zieht um.

In einen Neu-Bau an der Kanzlei-Straße 5.

Im Jahr 1927 kauft die Deutsche Bank die Hannoversche Bank.

# Handel

Die Juden in Celle haben lange wenig Rechte.

Langsam bekommen sie mehr Rechte.

Zum Beispiel:

Im Jahr 1842 werden Juden und **Nicht**-Juden gleichgestellt.

Die Juden haben Erfolg im Handel.

Sie verdienen viel Geld.



Das Geschäft von Isaak Joel Cussel am Markt

Daniel Süßel ist Händler.  
Er beliefert das Militär.  
Daniel Süßel darf mit Stoffen handeln.  
Und er hat ein Geld-Geschäft.  
Wie eine Bank.  
Daniel Süßel und Daniel Enoch arbeiten zusammen.  
Sie handeln mit Stoffen.  
Ihr Geschäft heißt:  
Süßel & Enoch

40

Daniel Enoch stirbt im Jahr 1867.  
Bis zu dieser Zeit macht er das Geschäft für Stoffe allein weiter.  
Sein Sohn verkauft es zum Schluss.  
Der Sohn von Daniel Süßel führt das Geld-Geschäft weiter.

Isaak Joel Cussel lebt als kaufmännischer Angestellter in Burgdorf.  
Im Jahr 1847 darf er mit Stoffen handeln.  
Er baut das Geschäft in Celle neu auf.  
Das Geschäft für Stoff und Bekleidung bringt viel Geld ein.  
Im Jahr 1876 übernimmt sein Sohn das Geschäft.

## Jüdische Handwerker

Juden haben sehr lange **nicht** dieselben Rechte wie die anderen Bürger

Die Juden dürfen **nur** bestimmte Berufe haben.

Zum Beispiel:

- Schlachter
- Uhr-Macher
- Tabak-Verarbeiter

## Samuel Enoch

Samuel Enoch ist Schächter und Vorsänger.  
Samuel Enoch darf im Jahr 1770 eine Seifen-Siederei aufmachen.  
In einer Seifen-Siederei macht man Seife und Kerzen.  
Samuel Enoch ist mit seinem Geschäft sehr erfolgreich.

Seine Frau führt das Geschäft nach seinem Tod weiter.  
Einer von seinen Söhnen hilft dabei.  
Der Bruder von Samuel Enoch ist Schächter und Vorsänger.

41

## Isaak Levy Enoch

Isaak Levy Enoch ist der Cousin von Samuel Enoch.  
Isaak Levy Enoch wohnt in der Vorstadt.  
Er ist Lehrling in der Seifen-Siederei.  
Er arbeitet in der Seifen-Siederei bis zu seinem Tod.  
Er stirbt im Jahr 1856.



Das ist Seifenleim. Daraus macht man Seife

## Jacob Polack

Jacob Polack ist Friseur.

Er bekommt im Jahr 1838 eine Handwerks-Erlaubnis.

Jacob Polack wohnt in der Vorstadt.

Er darf nur in der Vorstadt arbeiten.

Jacob Polack darf später in der Stadt wohnen und arbeiten.

Er eröffnet dort ein Friseur-Geschäft.

Jacob Polack darf auch Parfüm verkaufen.

Und er bekommt das Bürger-Recht.

Jacob Polack eröffnet später ein Wäsche-Geschäft.

Seit dem Jahr 1860 arbeitet er **nicht** mehr als Friseur.

## Waren-Häuser

In den Jahren von 1880 bis 1889 eröffnen  
die ersten größeren Waren-Häuser in Celle.

Das Hamburger Engros-Lager und das Berliner Waren-Haus.

Waren-Haus ist ein anderes Wort für ein großes Kauf-Haus.

### Hamburger Engros-Lager

Isidor Meyer hat ein Wäsche-Geschäft.

Das neue Geschäft heißt: Hamburger Engros-Lager

Die Adresse

ist: Am Großen Plan 3

Isidor Meyer und sein Sohn Robert bauen ein neues Kauf-Haus.

Das ist im Jahr 1905.

Das Kauf-Haus ist sehr erfolgreich.

Viele Bürger kaufen dort ein.



Hamburger Engros-Lager



Verkaufs-Raum vom Hamburger Engros-Lager



Das Möbel-Haus von Karstadt im Hamburger Engros-Lager

Isidor Meyer hört auf zu arbeiten.

Sein Sohn Robert Meyer führt das Kauf-Haus weiter.

Dann eröffnet Karstadt ein Waren-Haus in Celle.

Robert Meyer gibt sein Geschäft auf.

Er vermietet die Räume an Karstadt.

Aus den Räumen wird ein Möbel-Haus.

Robert Meyer übernimmt zusammen mit seinem Sohn die Geschäfts-Führung vom Karstadt-Kaufhaus.

Im Jahr 1933 bekommen sie von Karstadt die Kündigung.

Robert Meyer kann **nicht** mehr nach Amerika auswandern.

Er wird im Jahr 1943 von den Nazis ermordet.



Das Berliner Waren-Haus am Markt

### Berliner Waren-Haus

Neumann Freidberg übernimmt im Jahr 1895 das Berliner Waren-Haus.

Am Markt 4-6 eröffnet er das größte Kauf-Haus in Celle.

Sein Bruder Alex Freidberg übernimmt nach einiger Zeit das Geschäft.

Das Kaufhaus entwickelt sich zuerst gut.

Aber später kommen **nicht** mehr viele Kunden.

Alex Friedberg muss seine Angestellten entlassen.

Er stirbt im Jahr 1932.

Seine Witwe muss alles verkaufen.

Sie wandert nach Amerika aus.

# Militär-Lieferanten, Bau-Unternehmer und Fabrik-Besitzer

## Die Brüder Sartorius und Otto Rheinhold

Der Kaufmann Seligmann Rheinhold beliefert das Militär.

Mit Lebensmitteln und Pferde-Futter.

Er verdient viel Geld damit.

Nach seinem Tod hat seine Frau ein Geschäft in Köln.

Sie handelt mit Getreide.

Doch die Familie ist damit **nicht** erfolgreich.

Die Familie verliert ihren Reichtum wieder.

Sein Sohn Sartorius muss das Geschäft in Köln zumachen.

Er und sein Bruder Otto beliefern das Militär in Celle.



Öl-Feld in Wietze

Das Geschäft in Celle ist erfolgreich.

Später kommt noch ein Geschäft in Hannover dazu.

Sie verkaufen Häuser und Grund-Stücke.

Rheinhold und Otto Sartorius beliefern in den nächsten Jahren die meisten Militär-Küchen in Celle.

Sie beteiligen sich beim Abbau von Kieselgur.

Kieselgur kann man in der Erde finden.

Es sieht aus wie Pulver.

Die Brüder Sartorius fördern auch Erdöl in der Heide.

Damit werden sie reich.

Beide Brüder tun viel Gutes für arme Menschen.

Sartorius Rheinhold ist Mitglied in verschiedenen Vereinen in Celle.

Er ist in Celle und Hannover Mitglied der Jüdischen Gemeinde.

Otto Rheinhold hat den evangelischen Glauben angenommen.



Sartorius Rheinhold



Otto Rheinhold

# Bürgerliche Anerkennung und Antisemitismus

Der erste Welt-Krieg beginnt.

Die jüdischen Männer aus Celle gehen auch in den Krieg.

Einige bekommen für den Kampf Auszeichnungen.

Weil sie tapfer gekämpft haben.

Viele Soldaten sind verletzt oder tot.

Viele Juden aus Celle helfen den Familien von diesen Soldaten.

Juden in Celle werden dadurch von den anderen Bürgern anerkannt.



Das ist Benno Behr.

Benno ist Soldat im ersten Welt-Krieg

Nach dem Krieg wollen die Juden überall dazugehören.

Sie machen Politik.

Sie sind Mitglieder in Vereinen.

Die Bürger von Celle kaufen wieder gerne in jüdischen Geschäften ein.

Aber es gibt trotzdem immer noch Antisemitismus.

Antisemitismus bedeutet:

Juden-Feindlichkeit

Viele Bürger wollen **keine** Juden in Celle.

Die Bürger beschmieren Wände mit Haken-Kreuzen.

Sie beleidigen die Juden.

Sie drohen den Juden mit Gewalt.

In der Politik wird die Juden-Feindlichkeit auch stärker.



Das ist ein Zettel gegen Juden

# National-Sozialismus

Im Jahr 1933 leben 70 Juden in Celle.

Einige Juden haben Geschäfte.

Die National-Sozialisten stellen sich mit Schildern vor die Geschäfte.

Darauf stand: Kauft **nicht** bei Juden!

National-Sozialisten nennt man auch: Nazis

Alle haben Angst vor den Nazis.

Nazis beschmieren die Schau-Fenster der Juden mit Haken-Kreuzen.

Das Haken-Kreuz ist ein Symbol von den Nazis.



Haken-Kreuz-Fahnen in Celle

Die Juden verdienen **kein** Geld mehr.

Sie dürfen **nicht** in die Synagoge gehen.

Sie dürfen ihre Feste **nicht** feiern

Viele Juden verlassen Celle.

In der Nacht vom 09. auf den 10. November 1938

passieren schlimme Sachen.

Die National-Sozialisten zerstören jüdische Geschäfte in Celle.

Sie zerschlagen alle Fenster-Scheiben.

Sie zerstören die Friedhofs-Halle vom jüdischen Friedhof.

Die Nazis zerschlagen die Fenster von der Synagoge.

Sie zerstören die Möbel in der Synagoge.

Die Nazis zünden die Synagoge **nicht** an.

Damit die Häuser in der Nähe **nicht** verbrennen.

Danach wandern viele Juden aus.

Sie verlassen Deutschland.



Zerstörte Fenster von der Synagoge

# Achtung! Juden in Celle

In ausländischen Zeitungen sind immer noch die lächerlichsten Märchen über Greuel zu lesen, die in Deutschland an Juden und Judenknecchten verübt worden sein sollen. Obgleich diese Berichte nie der Wahrheit entsprachen und immer als Lüge entlarvt werden konnten, hegt ein Teil der ausländischen Presse bewußt weiter, um das Deutsche Volk der Barbarei, der blutigsten Judenverfolgung zu bezichtigen. Wir in Celle erheben doch Anspruch darauf, ebenso nationalsozialistisch zu sein, wie andere Städte und Gemeinden im Deutschen Vaterland. Wir in Celle haben doch auch 70 Juden und es ist bisher noch keinem dieser Mitbewohner unserer Vaterstadt ein Haar gekrümmt worden. Wir haben eine große Anzahl jüdischer Geschäfte und zwar sind es folgende:

Hofall, Modenhaus, Poststraße 1	Wolf, Konfektionshaus, Zöllnerstraße
Löwenstein, Schuhgeschäft, Zöllnerstraße	Weyler, „ Hehlentorstr.
Salomon, Schuhgeschäft, Poststraße	Roberg, „ Zöllnerstraße
Sebr. Freidberg, Warenhaus, Am Markt	Süßkind, „ Freihenwiese
Hellmann, Konfektionshaus, Mauernstr.	Schul, Altwarenhändler, Im Kreise
	Salomon, Knochenhändler, Maschplatz 3

Ist auf irgendein Geschäft ein Attentat verübt worden? Ist der Geschäftsinhaber oder seine Familie irgendwie auch nur gekränkt worden? Kann sich irgendein Jude über einen Übergriff unserer Celler Bevölkerung beklagen? Nein! Das Deutsche Volk hat nicht nötig Juden gegenüber handgreiflich zu werden. Wenn Juden kein Geld mehr verdienen können, verschwinden sie auch ohne Nachhilfe. Deshalb wendet auch Ihr Euch, Celler Volksgenossen, immer wieder gegen die Greuelmärchen. Was in Celle nicht geschah, ist auch im Deutschen Reich nicht geschehen.

## Jüdische Geschäfte im National-Sozialismus

Vor dem Jahr 1933 gibt es in Celle viele jüdische Geschäfte.

Dort kann man viele Sachen kaufen:

- Kleidung und Stoffe
- Schuhe oder Alt-Waren

Im Jahr 1933 kommen die National-Sozialisten an die Macht.

Das bedeutet:

Die Nazis regieren Deutschland.

Den jüdischen Kauf-Leuten geht es darum immer schlechter.

Sie müssen ihre Geschäfte verkleinern.

Sie können fast **nichts** mehr verkaufen.

Die Juden geben ihr Geschäft auf.

Noch mehr Juden verlassen Deutschland.

Die Nazis zerstören die letzten Geschäfte.

Das passiert im Jahr 1938.

In der Nacht vom 9. November auf den 10. November.



Das ist das Geschäft von Hans Salomon

### Warnung vor jüdischen Geschäften

In Celle bleiben nur noch 17 jüdische Bürger.

Es gibt **keine** jüdischen Geschäfte mehr.

Die letzten Juden kommen ins Konzentrations-Lager.

Die meisten sterben dort.

Sie werden dort getötet.

Die Nazis haben die Konzentrations-Lager gebaut.

Für Juden oder für Menschen, die gegen Nazis sind.

In den Konzentrations-Lagern sterben sehr viele Menschen.

Die Nazis haben sie ermordet.

Die Nazis verhaften am nächsten Tag 8 jüdische Männer in Celle.  
Die Männer kommen zuerst ins Gefängnis.  
Dann kommen sie in das Konzentrations-Lager Sachsenhausen.  
Sie dürfen nach ein paar Wochen wieder nach Hause gehen.

Die Juden werden gezwungen ihre Geschäfte und Häuser zu verkaufen.  
Viele Juden aus Celle wandern in andere Länder aus.

Zum Beispiel nach:

- Panama und Argentinien
- Amerika und China

Später ist es so:

Einige Juden aus Celle dürfen **nicht** mehr ausreisen.

Sie kommen in Konzentrations-Lager.

Sie werden in den Konzentrations-Lagern ermordet.



Das ist das Konzentrations-Lager Auschwitz. Heute ist es eine Gedenk-Stätte

## Jüdische Juristen im National-Sozialismus

Ein Jurist ist zum Beispiel:

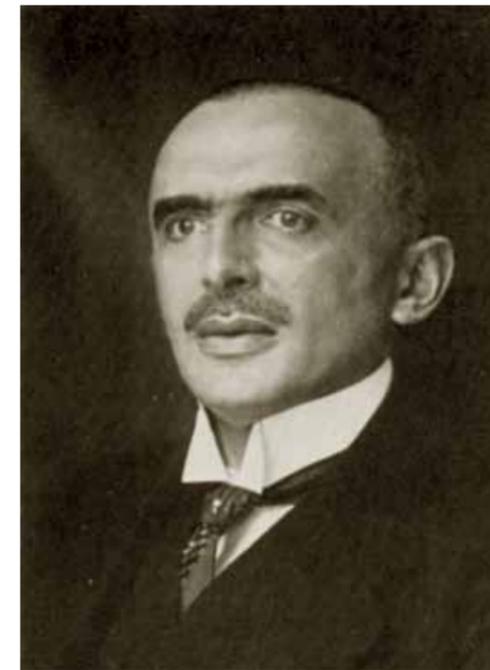
- ein Richter
- ein Rechts-Anwalt
- oder ein Staats-Anwalt

In Celle gibt es im Jahr 1933 zwei jüdische Richter:

- Dr. Richard Katzenstein
- und Dr. Walter Lenzberg

Und es gibt drei jüdische Rechts-Anwälte:

- Dr. Hans Rosenbaum
- Dr. Julius von der Wall
- und Dr. Manfred Herzfeld



Das ist der Richter Dr. Richard Katzenstein



Das sind Richter im Oberlandes-Gericht.  
Die Richter zeigen den Gruß der National-Sozialisten.

56

Die Nazis wollen **keine** jüdischen Richter mehr.  
Zuerst kommen die jüdischen Richter an ein anderes Gericht  
in einer anderen Stadt.  
Später dürfen die jüdischen Richter **nicht** mehr arbeiten.  
Sie **müssen** in Rente gehen.

Richard Katzenstein wandert nach Palästina aus.  
Walter Lenzberg wandert nach Amerika aus.

Ein Rechts-Anwalt darf **nur** mit einer Zulassung arbeiten.  
Zulassung ist eine Erlaubnis.  
Die Nazis nehmen den jüdischen Rechts-Anwälten die Zulassung weg.  
Die Rechts-Anwälte dürfen ohne eine Zulassung **nicht** mehr arbeiten.

Hans Rosenbaum darf **nicht** mehr arbeiten.  
Er wandert nach Südafrika aus.  
Manfred Herzfeld arbeitet weiter als Rechts-Anwalt.  
Er wandert nach Palästina aus.

Julius von der Wall arbeitet trotzdem weiter als Rechts-Anwalt.  
Die Nazis verhaften ihn.  
Er stirbt im Konzentrations-Lager Auschwitz.

## Nachkriegs-Gemeinde

Im Jahr 1945 ist der 2. Weltkrieg zu Ende.  
In Celle wohnen mehr als 2000 Juden.  
Viele Juden kommen aus dem Konzentrations-Lager Bergen-Belsen.  
Bergen-Belsen ist ein kleiner Ort bei Celle.  
Andere Juden bleiben nur kurz in Celle.  
Sie reisen weiter.



57

Britische Soldaten befreien das Konzentrations-Lager Bergen-Belsen. Es  
gibt viele ansteckende Krankheiten im Lager.  
Die Baracken werden angezündet.



Das ist die Synagoge in Celle. 1945 sieht sie so aus

Es entsteht eine neue jüdische Gemeinde.

Die Juden gehen in die Synagoge.

Und sie dürfen den Friedhof nutzen

Die Juden bekommen die Häuser Im Kreise 23–25.

Die Stadt Celle repariert die Schäden.

Die Juden bauen im Hof von der Synagoge eine Mikwe.

Mikwe ist ein Tauch-Bad zur geistigen Reinigung.

Es gibt ein Jüdisches Komitee.

Diese Gruppe kümmert sich um die Bedürfnisse der Juden.

Es gibt viele Kultur-Veranstaltungen in dem Haus Im Kreise 25.



Diese Gruppe ist das Jüdische Komitee

Junge Juden heiraten in der Synagoge.

Jeden Tag finden bis zu 3 Gottes-Dienste statt.

Im Kreise 24 gibt es eine jüdische Gemeinde-Küche.

In der Stadt gibt es 2 jüdische Gast-Stätten.

In der jüdischen Gemeinde-Küche gibt es koscheres Essen.

Es gibt auch Gast-Stätten mit koscherem Essen.

Koscheres Essen wird nach jüdischen Regeln gekocht.

Viele Juden arbeiten als Händler und Handwerker.

Im April 1997 wird eine neue Jüdische Gemeinde gegründet.

Die Jüdische Gemeinde Celle nutzt die Synagoge

Die Gemeinde-Mitglieder treffen sich dort für Gottes-Dienste.

## Bildnachweis

**Archiv Karstadt:** S. 43

**Bomann Museum:** S. 7, 36, 37

**Jüdisches Museum New York:** S. 21

**Jüdisches Museum Berlin:** S. 24, 28 (Foto: Jens Ziehe)

**Stadtarchiv Celle:** S. 8, 14, 17, 18, 20, 22, 25, 30, 32, 33, 35, 38, 39, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 51, 52, 53, 55, 56, 57,

**Helen Dent und Deborah Jaffé:** S. 15

**Miriam Flick:** S. 12, 19, 23

**Carsten Maehnert:** S. 54

**RWLE Möller Stiftung:** S. 50

**Familie Olewski, Israel:** S. 58, 59

**S. 9:** © Ronny Gängler – stock.adobe.com

**S. 10:** Pfandleihe in Berlin 1931 (Silberkammer), Bundesarchiv

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bundesarchiv\\_Bild\\_102-12620,\\_Berlin,\\_Pfandleihe,\\_Silberkammer.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bundesarchiv_Bild_102-12620,_Berlin,_Pfandleihe,_Silberkammer.jpg)

Lizenz: Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland

**S. 13:** Jom Kippur in Matzuva, Max Nathans <https://www.flickr.com/photos/matzuva/9777189003/in/album-72157635570113613/>

Lizenz: Attribution-NonCommercial-NoDerivs 2.0 Generic (CC BY-NC-ND 2.0)

**S. 16:** Mikwe in der Synagoge von Enschede, J. P. de Koning

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Het\\_mikwe\\_\(ritueel\\_bad\)\\_van\\_de\\_synagoge\\_te\\_Enschede\\_-\\_Enschede\\_-\\_20338383\\_-\\_RCE.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Het_mikwe_(ritueel_bad)_van_de_synagoge_te_Enschede_-_Enschede_-_20338383_-_RCE.jpg)

Lizenz: Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International (CC BY-SA 4.0)

**S. 27:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Prager\\_Beerdigungsbruderschaft#/media/](https://de.wikipedia.org/wiki/Prager_Beerdigungsbruderschaft#/media/)

Datei:Prager\_Beerdigungsbruderschaft.jpg Lizenz: Public domain, gemeinfrei

**S. 41:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Seifenherstellung\\_aus\\_Schafsfett.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Seifenherstellung_aus_Schafsfett.jpg)

Lizenz: Creative-Commons-Lizenz; Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland



ISSN 1439-832X

ISBN 978-3-948087-02-9